

M. G.

Die wunderfüße Erklärung
des Heiligen Lauff-Bundes

Wird
an statt

Der CXVII. Buß-Bede/

den 28. September M DCCVII.

aus den nachdencklichen Worten
Num. VI. 14. seqq.

Der HErr segne dich und behüte dich/
Der HErr lasse sein Angesicht leuchten
über dir / und sey dir gnädig.

Der HErr erhebe sein Angesicht über
dich / und gebe dir Friede;

Zur getreuen Nachfolge
vorgestellet.

Von
C. W. R.

Sittau/
Druckts Michael Hartmann.



Nach der Melodey :

Ach lieben Christen seyd getrost/

I.

Ach Herr mein Vater / segne mich / an Leib
und am Gemütthe. Den aller Augen sehn
auf dich / und warten deiner Güte. Du
weist was mir von nöthen ist: Und weil du
selbst der Schöpffer bist / wirst du dein Werck erhal-
ten.

II.

Gieb nicht was Fleisch und Blut begehrt / und
was der Welt begegnet. Den wem nichts bessers
wiederfährt / der ist gar schlecht gesegnet. Was hilfft
mich Lust und zeitlich Gut / wen es der Seele scha-
den thut / und mich am Segen hindert.

III.

Darneben so behüte mich / voraus in schweren
Zeiten. Du bist mein Schild ich hoff auf dich / so
mögen alle streiten. Den wo dein Wort das Urthel
spricht / da gelten ihre Künste nicht / Und lassen mich
zu Frieden.

Ach

IV.

Ach Herr / mein Heil / erleuchte mich / mit
deinem Angesichte. Sey freundlich und verfläre dich /
allhier und im Gerichte. Du kennest freylich meine
Last: doch weil du sie gebüßet hast / solstu mein JE-
sus bleiben.

V.

Nun diese Gnade sey mit mir / weil dich dein
Vater liebet: So bistu würcklich gut dafür / wenn
mich ein Fall betrübet. Des tröst ich mich in Lieb und
Leid / und traue der Barmherzigkeit / die wird mich
nicht versäumen.

VI.

Nur daß ich mit der sichern Welt / mein Her-
ze nicht belade: die glaubet nur was ihr gefällt / und
sündigt stets auf Gnade. Jedoch wer keiner Gnade
schont / der wird ungnädig abgelohnt / und muß den
Segen darben.

VII.

Ach Herr / mein Trost / erhebe dich / weit über
alles schrecken. Den meine Schuld erhebet sich / und
wil dich selbst verstecken. Doch laß mich in die Höhe
seh'n / so wird ein Freudenblick geschehn / der in die
Seele dringet.

VIII.

Da folget Freud und süsse Ruh / daß ich vor
Liebe brenne: du ruffst mir unaussprechlich zu / biß
ich

ich den Vater kenne. Ich weiß worauff das Labsal
geht: wen auch mein Fleisch im zweiffel steht/ so führst
du mich zum Friede.

VIV.

Nun dieses heist der Gnaden-Bund / vom heiligen
Wasserbade. Da ward mein erster Segenkund/ der
gab mir Licht und Gnade. Wer gleubt / und drey-
mal heilig schreyt / zu ehren der Dreyeinigkeit / der
sol gesegnet bleiben.

X.

Mein HERR / und GOTT / ach steh mir bey /
daß ich dein Wort bedencke. Gib Glauben / Hoff-
nung / Lieb und Treu / daß ich dir alles schencke.
Biß ich den Segen und den Schutz / dein Licht
und deinen Gnaden-Trutz / im Frie-
den ewig finde.

